Genesis

Von Agent_Mantis

Kapitel 12: Der Sture und die Stolze

Cedric grinste zufrieden, der Galerian lernte schneller als er dachte. „Dann ist es wohl besser, wenn du dich bei ihr entschuldigst!“ Meinte er und erntete einen mörderischen Blick von Parano. „Wieso soll ich mich entschuldigen? Diese blöde Kuh hätte doch was sagen können. Wenn dann sollte Die sich entschuldigen!“ Schnappte der Galerian.

Äußerlich blieb Cedric ruhig und gefasst, aber innerlich raupte er sich die Haare, der Galerian war wohl wirklich so stur wie ihm nachgesagt wurde. Cedric seufzte und sah Parano an. „Alexia ist davon ausgegangen, dass du zumindest die Grundregeln kennst. Und wenn du willst, dass Alexia sich entschuldigt kannst du lange warten.“ Der langhaarige Mann hörte sein Gegenüber schnauben und ihm war anzusehen, das er nicht damit einverstanden war.

„Hör mal, Parano!“, versuchte Cedric noch einen Versuch um die Lage zu entspannen, „ich weiß nicht wie lange man dich noch hier behalten wird oder was am Ende mit dir passiert, aber du solltest dich mit Alexie möglichst gut stimmen, denn es gibt hier ne Menge Leute die sich die Finger danach lecken, dich auseinander nehmen zu können. Und glaub mir, Parano, mit Alexia bist du am besten bedient!“

Parano sah den Langhaarigen mit einer Mischung aus Neugier und Argwohn an. „Und wer sind diese Leute?“ Bevor ihm Cedric antworten konnte, ging wieder die Tür auf und Jemand kam mit energischen Schritten auf Cedric zu. Vor der Zelle erschien ein ca. 1,76m großer Mann mittleren Alters, mit seinen schon silbrig weißen Haaren, dem strengen blick und den markanten Gesichtszügen wirkte er wie ein Wichtigtuer.

„Hi, Stiggy!“ Flöttete Cedric. „Dr. Stigman, wenn ich bitten darf!“, korrigierte der Wichtigtuer und sah den langhaarigen Mann herablassend an. Dann warf „Dr. Stigman“ einen Ebenso herablassenden wie verächtlichen Blick auf Parano. „Das ist also die Kreatur? Sieht aber nicht gefährlich aus, eher minderwertig!“ Der Galerian wurde wütend. „Du hast Glück das uns die Scheibe trennt, Alter!“, keifte er und wurde noch wütender, als er den Wichtigtuer grinsen sah. Parano holte Luft um dem Kerl sein gesamtes Schimpfwortrepertoire –und das war riesig- an den Kopf zu werfen, aber jemand kam ihm zuvor.

Während Cedric sich die Ohren zuhielt und Parano mit großen Augen neue Schimpfwörter lernte stauchte Alexia den Wichtigtuer mit einer wahren Flut an obszönen und sexistischen Beleidigungen und erniedrigen Vergleichen mit irgendwelchen Tieren zusammen.

Als sie –nach ca. 5 Minuten- fertig war, standen Alexia und Stigman einfach nur da uns starrten sich an.

Ohne den Blick on dem Wichtigtuere zu nehmen griff Alexia unter ihren weißen Laborkittel, zückte eine Sonderbar aussehende Waffe und richtete sie auf Stigman. „Wollen sie mir bei der Arbeit helfen, Kollege Stigman? Mit fehlt noch ein humanoides Versuchskaninchen!“ Stigman lachte. „Sie scherzen, Kollegin Grimm!“ Alexias Augen verengten sich gefährlich und entsicherte die Waffe. „Ich scherze nicht!“

Stigman schien sie immer noch nicht ernst zu nehmen, aber das hatte sie von dem selbst verliebte aufgeblasenem Sexist und Dieb erwartet. „Sie suchen das hier. Hab ich recht?“ Sie fuchtelte mit der Diskette mit ihren Forschungsergebnissen herum. Stigmans Augen weiteten sich und Alexia richtete die Waffe direkt zwischen die Selbigen. „Ich habe ihren letzten Diebstahl nicht vergessen, Stiggy, und sie wissen doch selbst WIE nachtragend ich bin! Also schieben sie gefälligst ihren fetten Arsch aus meinem Labor!“

Als Stigman das Labor fluchtartig verlassen hatte war die Blonde ihrem Bruder einen grimmigen Blick zu. Der hob beschwichtigend die Arme und meinte nur: „Ich hab den nicht eingeladen!“

Dann fiel ihr Paranos –für seine Verhältnisse- sonderbarer Blick auf. „WAS?“, keifte sie. „WOW!“, kam es bewundernd von dem Galerian, „du kennst je mehr Schimpfwörter als ich!!!“ Fast wäre Alexia aus den Latschen gekippt. Mit allem hatte sie gerechnet, aber nicht DAMIT! Alexia konnte ihrem Bruder ansehen, das er sich mühsam das Lachen verkneifen musste, also schickte sie ihn kurzer hand raus.

Draußen vor der Tür brach Cedric in schallendes Gelächter aus und jeder der an ihm vorbei kam sah ihn an wie einen Irren. Das war dem blonden Mann im Moment aber herzlich egal. Immer noch lachend ging er zum LPD-Aufenthaltsraum, dass musste er unbedingt Jean erzählen.

Aber zu Cedrics großer Enttäuschung war seine Angebetete nicht da, also ging er zu Alexias Zimmer und als er an die Tür klopfte, öffnete ihm tatsächlich die rothaarige LPD Agentin.

Die Rothaarige ließ ihn ein und bei Tee und Berlinerballen erzählte er ihr was vorgefallen war.

Als er zuende erzählt hatte fiel Jean lachen von ihrem Stuhl und kringelte sich vor lachen. Cedric grinste. Es war sehr schwer Jean zum lachen zu bringen, aber wenn sie einmal lachte, dann aber richtig!

Nach einigen Minuten beruhigte sich Jean endlich und zog sich wieder auf ihren Stuhl. Sie jappst immer noch nach Luft und der Blonde fand, das ihr das viel besser stand als dieses emotionsleere Gesicht, das sie meistens aufsetzte.

Derweil erlebte Parano in Alexas Labor die Nächste Überraschung.

Die Blonde hatte sich auf ihren Schreibtisch gesetzt und musterte ihn eine Weile, dann meinte sie: „Hör zu! Wir sind Beide zu Stolz um einen Fehler zu zugeben oder uns dafür zu entschuldigen. Darum schlage ich vor, das wir das Ganze einfach vergessen, einverstanden?“

Der Galerian nickte, für ihn klang das nach einer Entschuldigung aber wenn er Alexia das sagen würde, würde sie ihn sicher umbringen. Genauso wie der Hunger der sich nun mit einem lauten Magenknurren bemerkbar machte. Parano wurde rot und drehte sich zur Seite, das war so was von Peinlich!

Er hörte Stoff rascheln und als er zu Alexia sah, war sie weg. Kurz darauf erschien sie wieder vor der Zelle und reichte dem Hungrigen eine Tüte aus braunem Papier mit

einem großen gelben „M“ drauf.

Als Parano die Tüte öffnete sah er erst enttäuscht zu Alexia. „Was soll das sein? Pappessen?“

Die hübsche Blonde meinte nur, „guck es dir mal genauer an!“, und öffnete ihrerseits eine Papiertüte, die sie für sich mitgebracht hatte. Parano sah zu wie sie die bunten Pappschachteln raus nahm und öffnete. Jetzt begriff der Galerian und packte seinerseits das Fastfood aus, das die blonde ihm mitgebracht hatte.

„Du weißt dass das ungesund ist?“, begann er ein Gespräch, während er sich auf den Stuhl setzte. „Aber nur, wenn man sich ausschließlich davon ernährt. Hin und wieder mal macht das nix aus!“, konterte Alexia.

Dann aßen sie gemeinsam das Fastfood und Alexia erzählte ihm warum sie diesen Dr. Stigman so hasste. Parano schnaubte verächtlich als er hörte, dass dieser arrogante Schnösel seinen Ruhm aufgebaut hatte, indem er die Forschungsarbeit seiner Kollegen stahl und als seine eigenen verkaufte. Der Galerian entschied, dass er Dr. Stigman sehr langsam und qualvoll umbringen würde, wenn sich ihm die Gelegenheit bot.

Danach wechselten sie das Gesprächsthema und verglichen ihre Schimpfwortrepertoires. Es herrschte eine angenehm heitere Stimmung als sich Parano und Alexia gegenseitig neue Schimpfwörter beibrachten und als Alexia dann auch noch anfangen dreckige Witze zu erzählen war Parano schockiert: Alexia kannte Witze die sogar IHM die Schamesröte ins Gesicht trieben!

„Und du bist sicher dass du keine Galerian bist?“, fragte er nachdem sie ihm ein makaberer „Kinderlied“ vorgesungen hatte. Sie schüttelte den Kopf, „nicht dass ich wüsste!“

„Schade!“, meinte er und guckte gespielt traurig.